Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

..... «da wir die herrlichen Herbstferien in Ihrem schönen Hotel nicht vergessen haben. Wir wollten schon Mitte August kommen, aber da hatten Sie ja noch ein vollbesetztes Haus. Reservieren Sie uns doch bitte das nette Doppelzimmer, das wir schon letztes Jahr hatten, auf den 15. September (zum Wochenpauschalpreis von Fr. 136.– pro Person). Wie freuen sich mein Mann und ich auf Ihr gastliches Haus, auf die ausgezeichnete Küche und auf das einzigartige Thermalschwimmbad. Schicken Sie uns noch einen Prospekt für unsere Bekannten, die ...»

Schreiben auch Sie rechtzeitig an

Hotel Lattmann
Bad Ragaz

Tel. (085) 8 13 15 - 17

Der Appenzeller-Witz

von
Dr. h. c. **Alfred Tobler.**

Illustriert
von Böckli und Herzig

Wer sich die Stunden der Muße auf angenehme Weise kürzen oder würzen, oder Appenzeller Witze in frohem Kreise erzählen will, greife zu dieser Studie aus dem Volksleben.

206 Seiten
Broschiert Fr. 4.30
Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach
Zu beziehen im Buchhandel.

25 Jahre
24 FR
Probieren Sie die Jubiläums-Tabake
24er VIRGINIE -.50
Amsterdamer Rot -.65

Rössli
20
5 für Fr. 1.35
an Aroma und Milde bietet diese **besonders viel** und blieb im **Preis sehr günstig**
Rössli
Extra - Klasse

En Vorschlag

Jetzt hends schinnts do e Kommissio
no bschtellt zom noeluege.
D Geldtrocke, do die schwiizerisch,
sei ganz os Lym ond Fuege.
Verlechet sei si wiene Faß,
wo rönnt os alle Tuuge;
ond was mer obe ine läärt
tüends onne usesuuge.
Am gschydschte wärs: Bi jedem Fescht
en Schwiizerfranke zale.
Eso e Schwiizerfeschtli-Schtüür
bräächt s Geld zrogg denn vo ale. –
Wääscht met dem Geld, wo än verbotzt
wärs gwöß em ringschte z mache.
Do chönnt dr Bundesschtüürkassier
höbsch im Verschtoolne lache.
Gsiescht i de Bundestrocke du
e Löchli; gschwind verschopps
met Feschtligeld. Probierids no!
Ganz gwöß, seb gfallt em Nobs.

Julius Ammann

Ebenso schottisch wie alt

«Wissen Sie den Unterschied zwischen einem Taxi und einem Tram?» – «Nein, und der wäre?» – «Dann nehmen wir das Tram!» Aka

+

«Si sind ietz efängs mengmol gnueg bbüeßt worde!» hät de Polizeikomissär zom Autofahrer Raser gseit. – «Jo waas, denn chomm i gwüß di letschte paar Bueße zruggzallt öber?» AK

Scherzfrage

Welches ist der Unterschied zwischen einer «boîte de nuit» und dem Staatsgefängnis Saint Antoine in Genf?

Es ist kein Unterschied, der «Betrieb» beginnt bei beiden abends 11 Uhr.

ischl.

Aus dem Gerichtssaal

In L. wurde ein Betrüger zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Auf die übliche Frage des Staatsanwalts an den Verurteilten, ob er zu dem Rechtsspruch noch etwas zu bemerken habe, sagte dieser: «Ich möchte die Strafe gerne im Gefängnis Saint-Antoine in Genf absitzen!» ischl.

Nütze die Zeit!

Ein Fräulein tritt ins Büro des Chefs, um sich als Kandidatin für eine Stelle als Steno-Dactylo vorzustellen. Der Chef fragt, ob das Fräulein besondere Talente oder Qualifikationen für diesen Beruf besitze, worauf die Aspirantin mit Stolz darauf hinweist, daß sie verschiedene Preise gewonnen habe bei Kreuzworträtsel- und anderen Wettbewerben. «Das klingt nicht übel. Aber wir suchen jemand, der in den Bürostunden seine Intelligenz beweist.» – «Oh, Herr Direktor, diese Preisaufgaben habe ich ja eben in den Bürostunden gelöst!» AK

Willy Dietrich
Bern
gäbig zum e chly ga sy
Café RYFFLI-Bar

CINZANO
TORINO

Alex Imboden
Bern
Neuengasse 17 Telefon 21693
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern